







**Regelung des Brot- und Mehlverkaufs im Landkreis Weißenfels.**

Auf Grund der §§ 57 ff. der Reichsgesetzgebung vom 21. Juni 1917 wird mit Wirkung vom 5. November 1917 ab unter Aufhebung der Verordnung über die Regelung des Brot- und Mehlverkaufs vom 25. Juli 1917 folgendes bestimmt:

§ 1. Für die Herstellung von Brot werden folgende Einküchenmengen festgelegt:

- 1. Für Weizenbrot 75 Gramm.
- 2. Für Roggenbrot 2 und 3 Kilogramm.

Moggenbrot muß das vorgeschriebene Gewicht 24 Stunden nach Fertigstellung besitzen.

§ 2. Die Herstellung und der Verkauf von Getreide-, Milch- und Buttergebäck, insbesondere von Pfannkuchen, Milchbrötchen, Pfannkuchen und Brezeln und von Kuchen ist verboten. Gestattet bleibt die Herstellung von Zwieback.

§ 3. 350 Gramm Mehl entsprechen 500 Gramm Brot. Die Mäcker sind daher verpflichtet, aus 350 Gramm Mehl 500 Gramm Brot herzustellen. Zu diesem Zweck ist das Mehl durch Verwendung von Stradaummitteln zu treiben. Die Verwendung von Feinheitsrosten oder von Trodenstarisierapparaten ist verboten. Auf 90 Gewichtsteile Getreidemehl sind entweder 30 Gewichtsteile Feinheitsrosten oder 10 Gewichtsteile Trodenstarisierapparate zu verwenden.

§ 4. Die Entnahme von Brot und Mehl ist nur mit der Bewilligung zulässig, daß auf den Kopf der Bevölkerung und den Zeitraum von 1 Woche an Roggen- und Weizenmehl insgesamt nicht mehr als 1400 Gramm entfallen, denen 2000 Gramm Roggenbrot oder 1800 Gramm Weizenbrot oder Zwieback entsprechen.

§ 5. Die Abgabe von Brot und Mehl darf nur nach Gewicht und gegen Einzahlung einer vom Kreisamt ausgesetzten Brotmarke erfolgen.

Jede Brotmarke berechtigt zur Entnahme von 500 Gramm = 1 Pfund Roggenbrot oder 450 Gramm = 6 Stück Weizenbrot oder 450 Gramm Zwieback oder 350 Gramm Roggen- oder Weizenmehl.

Die Brotmarken sind nur innerhalb des Haushalts, an

dessen Angehörige sie ausgegeben sind, übertragbar.

§ 6. Die Abgabe der Brotmarken erfolgt durch die Magistrate, Gemeinde- oder Ortsvorsteher an die Haushaltungsvorstände.

Jede Person ohne Rücksicht auf das Alter, hat Anspruch auf wöchentlich 4 Marken. Die Abgabe der Marken erfolgt jeweils für einen Zeitraum von 14 Tagen im Voraus.

§ 7. Der Gemeindevorstand hat über die Personen, die Anspruch auf Brotmarken haben, eine Liste nach einem vom Kreisamt ausgesetzt vorgeschriebenen Muster zu führen. In der Liste ist der Name des Haushaltungsvorstandes und die Zahl der Brotmarkenempfangsberechtigten Personen des Haushalts einzutragen. Jede Veränderung in der Zusammensetzung des Haushaltes ist vom Haushaltungsvorstand dem Gemeindevorstand bis 2 Tg. mitzuteilen. Vermindert sich in Laufe der Brotmarkenperiode die Kopfzahl eines Haushaltes, so ist die entsprechende Anzahl Brotmarken dem Gemeindevorstand zurückzugeben.

Die erfolgte Abgabe der Brotmarken ist in der Liste bei jeder Ausgabe zu vermerken.

§ 8. Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, die von dem Recht der Selbstversorgung gemäß § 7 der Reichsgesetzgebung vom 21. Juni 1917 Gebrauch machen, erhalten keine Brotmarken.

§ 9. In Gast- und Schenkwirtschaften ist das Auslegen von Schwarzbrot, Weißbrot und Brötchen zum beliebigen Gebrauch der Gäste verboten. Die Abgabe von Brot darf nur auf ausdrückliches Verlangen erfolgen und nur gegen Abgabe der entsprechenden Brotmarken.

Die Gast- und Schenkwirtschaften erhalten Brot für den Gemeindevorstand nur auf Grund der ihnen eingegebenen Brotmarken, die gegen Brotmarken des Kommunalverbandes umzutauschen sind.

Der Inhaber einer Wirtschaft ist verpflichtet, zu gestatten, daß Gäste mitgebrachtes Brot in der Wirtschaft verzehren.

§ 10. Der Bezug von Brot und Mehl durch Kranenbesitzer,

Anstalten und Betriebe, in denen regelmäßig eine größere Anzahl Personen versorgt werden, wird durch besondere Vereinbarung geregelt.

§ 11. Zusammenhängen gegen diese Verordnung werden, so weit nicht höhere Strafbestimmungen zur Anwendung kommen, nach § 97, Ziffer 12 der Reichsgesetzgebung vom 21. Juni 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark bestraft.

Mäcker und Kleinbäcker, die sich in der Befolgung der Vorschriften unzureichend erweisen, haben außerdem die Entziehung ihres Geschäftes zu erwarten.

Weißenfels, den 26. Oktober 1917.

Der Vorsitzende des Kreisamtes. R. b. Bartel.  
Beauftragter  
Teuchern, den 31. Oktober 1917.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung über den Brotpreis.**

Auf Grund des § 58 der Reichsgesetzgebung für die Ente 1917 werden für den Kommunalverband Weißenfels nach folgende Maß- und Preisprote mit Wirkung vom 5. November 1917 ab festgelegt, die beim Verkauf durch die Mäcker oder Bäckhändler nicht überschritten werden dürfen:

- 1 Pfund Weizenmehl (94prozentiges Roggenmehl mit 94prozentigem Weizenmehl im Verhältnis von 1 zu 1 gemischt) 0,24 M
- 1 Pfund 94prozentiges Weizenmehl 0,27 M
- 1 Pfund Brot 0,20 M
- 4 Pfund Brot 0,80 M
- 6 Pfund Brot 1,20 M
- 1 Weizenbrötchen 0,05 M

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne der Bundesratsbekanntmachung vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914.

Weißenfels, den 26. Oktober 1917.  
Der Vorsitzende des Kreisamtes. R. b. Bartel.  
Beauftragter  
Teuchern, den 31. Oktober 1917. Der Magistrat.

Die Beschaffung von Brennspiritus aus dem Ausland bereitet infolge der Kriegsverhältnisse Schwierigkeiten, da mit fortschreitender Zeit sich mehr Reichert. Anzufolger ist es unzulässig, daß alle freien Spiritus, insbesondere an die Stelle, an welcher der Brennspiritus entnommen wurde, vollständig wieder zu beschaffen ist. Es ist bis zum 1. November 1917 die Zulassung zum Brennspiritus in Frage gestellt. Mit der Entziehung des Brennspiritus, welches bei Abgabe der Flaschen von den Kleinbäckern zurückgegeben wird, sind die Flaschen nicht Eigentum des Käufers geworden, das Recht auf dieselben ist vielmehr denjenigen verblieben, zu dessen Gunsten der Wasserfuß, Marke Jerosch besteht.

Teuchern, den 1. November 1917.

Der Magistrat.  
Die wachen darauf aufmerksam, daß von der Reichsfahndung als beschlagnahmte Kisten für die Firma Gustav Röhre jun. in Magdeburg 7 Kisten sind, und diese Gegenstände aufkauft.

- a) für folgende 1/1 Zinbandentwerfen einschließlich Deckel M. 5,50.
- b) für folgende 1/1 Vorwörterentwerfen einschließlich Deckel M. 4,50.

Wir bemerken, daß sich Preise ab Station Teuchern verlegen.  
Teuchern, den 1. November 1917.

Der Magistrat.  
Am Sonnabend, den 3. November 1917 von 8 Uhr vormittags an werden im Spinnhause die aus Reichslieferungen hergestellten Waren zum Verkauf gelangen.

Auf jede vom 5. bis 11. November 1917 gültige Fleischkarte wird ein Pfund Fleisch abgegeben.

Berücksichtigt können nur werden die Inhaber der Verkaufskarten mit 851 bis 1000.

Die Brotmarken sind vorzulegen.  
Teuchern, den 31. Okt. 1917.

Der Magistrat. Knobbe.  
Lebensmittelmärkte Nr. 1 gilt für einen Büchling zum Preise von 25 Pfennig.

Verkauf findet am 3. November 1917 in allen Geschäften statt.

Da die Lebensmittelkarte Nr. 1 noch für andere Ware gilt, haben die Gewerbetreibenden bei Abgabe der Büchlinge den Firmensiegel auf die Rückseite der Lebensmittelkarte Nr. 1 zu legen.

Die Abgabe der Quittungsbüchlinge erfolgt erst bei Abgabe der anderen Waren.  
Teuchern, den 2. Nov. 1917. Der Magistrat. Knobbe

Weiße Hand : Teuchern  
Sonnabend und Sonntag  
Wie May eine unserer besten Pilsenerbiermarken in den reizenden Drama

Nebel und Sonne  
5 Akte.

Manny Ziener in dem reizenden Lustspiel  
Er soll dein Herr sein  
Prosa der Plätze:  
40, 50 und 75 Pfennig.

Nachmittag gr. Kinderspiel.  
Es laßt ergeben sein  
die Direktion.  
Weiße Hand : Teuchern.

**1517 Familienabend 1917**  
zur Feier des 400jährigen Reformationsjubiläums  
am Mittwoch, d. 7. November abends 8 Uhr  
im Gasthof zum Löwen in Teuchern.

**Vortragsfolge:**  
I. Teil.  
1. Gemeinsamer Gesang. 2. Lutherlied zur 400jähr. Jubiläumfeier der Reformation. (Erl. Möller).  
3. Ps. 20. (Kirchenchor). 4. Lichtbildvortrag: Luther, der Held, (Pfr. Kersten aus Worbis).  
5. 3 Deklamationen aus Luthers Leben. 6. Luthers Lied, „Lob der Musika“ (1. Mädchenklasse).

II. Teil.  
7. Reformationslied, (Kirchenchor). 8. Präludium v. Joh. Seb. Bach mit Lutherworten (Quartett).  
9. Deklamation, Luthers Trutzlied in Galizien.  
10. Lichtbildvortrag, Kriegsnot eine deutsch-öwangel. Gemeinde in Galizien. (Pfr. Kersten).  
11. Gemeinsamer Schlussgesang.

Der Eintritt ist frei!

**Kirchliche Nachrichten**  
am 22. Sonntag v. Tr. (4. 11. 17).  
Stiftete für den Gustav-Röhre-Verein.  
Teuchern: (Gottesdienst der Reformationsfeier). Vorm. 10 Uhr Predigt: beachtliche u. pl. Abendmahl.  
Pfr. Reimann.  
Nachm. 1 1/2 Uhr Abendgottesdienst.  
Oberpf. Plagemann.  
Graben: Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.  
Oberpf. Plagemann.  
Hinterwieschen: Vorm. 1/2 9 Uhr Pfr. Reimann.  
Montag, d. 5. 11. 17.  
Schellau: Vorm. 9 Uhr Kirchweihgottesdienst Pfr. Reimann.

**Dank.**  
Zurückgebend vom Grabe unseres lieben kleinen Söhnchens sagen wir allen, die seinen Sarg so liebevoll mit Blumen schmückten, den werten Paten für das schöne Sterbekleid, sowie den Trägern, die ihn zur letzten Ruhestätte trugen unsern herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Oberpfarrer Plagemann für die trostreichen Worte am Grabe.  
Fam. Max Sommer.

**Kaffee-Ersatz**  
Das Beste was bis jetzt gibt empfiehlt  
**Robert Käther.**  
Verkauf von Sonnabend mittags ab

**Spinat**  
Oberfl. 9.  
Junge Schweine hat abgegeben  
Kresse, Schellau.  
Einen regen braunes  
**Damengalaceehandschuh**  
verloren. Wiedererlangt erhält Belohnung.  
Dampfermeister, Bahnhof Teuchern.

**Todesanzeige.**  
Donnerstag früh 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter die Ww. **Wilhelmine Bauer** geb. Westeroth.  
Teuchern, d. 2. Nov. 1917.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Fam. Herm. Bauer** nebst **Geschwistern.**  
Beerung findet Sonntag p 1/3 Uhr statt.

**Frauenhaar**  
taxirt zu höchsten Preisen.  
Einf. Reiche, Teuchern.

Ein neuer Kursus beginnt, genügende Teilnehmerzahl vorausgesetzt, **Mittwoch, den 7. Nov. ds. J. abends 1/2 9 Uhr** im Schulcafé Restaurant. Anmeldungen nimmt entgegen **Oppermann, Vorsitzender.**

**Suppen-Würze**  
Geschmack und Gehalt wie Maggi empfiehl  
**Rob. Näther.**

**Todesanzeige.**  
Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, dass unser lieber unvergesslicher Sohn und Bruder, der **Gardo-Füssler Fritz Zwingsberg** am 23. Oktober ds. Js. im blühenden Alter von 22 Jahren in den heissen Kämpfen im Westen den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.  
Teuchern, den 1. November 1917.  
Die tieftrauernden Eltern  
**K. Zwingsberg u. Frau, Lina geb. Müller, nebst Geschwister.**

Schreibung, Druck und Verlag von Otto Neumann, Teuchern.

# Wöchentliche Anzeiger

für Tenschern

und Umgegend.

Abonnementpreis: Die fünfzehntägige Monatszeit 12 M.

Abgabeannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeilstraße 10  
Wochenspenden samstags 10 Uhr. Freitage und Sonntags Anzeigen  
werden am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Einmal wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag,  
abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Einzelheftlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,20 M.  
von anderen Orten ins Haus gebracht 1,45 M. und durch den  
Verleger 1,44 M.

Einzelheftlich und monatliche Bezüge werden außer in der Ge-  
schäftsstelle, Zeilstraße 10, auch von anderen Orten und allen  
Kaisert. Postanstalten angenommen.

Antifches Verkündigungsblatt für die Stadt Tenschern.

№ 129.

Samstag, Donnerstag den 1. November 1917.

36. Jahrgang

## Die letzte Kriegswoch.

Die Wange der Gerechtigkeit.

Die Luft des Kapitols beruht. Dies alte römische Wort hat sich an den modernen Italienern bitter bewahrheitet. Italien, durch die Kämpfe, die es im Dreihunde durch mehrere Jahrzehnte gekämpft hatte, erstarrt, sollte dem Willen seiner Machthaber durch eine neue Politik, die eine solche des Größenwahns war, zu einem ionangeborenen Staate auf Kosten Österreichs gemacht werden. Das alte römische Reich sollte in gewissen Formen wiedererleben. König Viktor Emanuel und seine Nachfolger wollten sich Staatsmännern in die Arme, die noch gemäßigter waren, als sie jetzt, und die Italien nur als Vorposten für ihre eigenen Hoffnungen auszubilden gedachten. Diese ganze beinahe unglückselige Politik des Kapitols zu sehen; jetzt in der zweiten Wiederholung des blutigen Ringens erfolgte der Sturz von tarpeischen Felsen. Die Wange der Gerechtigkeit, die noch nie getreten hat, hat im verdienten Maße eingeschlagen.

Italien war eitel auf seine Vergangenheit, wenn es nicht stolz auf seine Gegenwart sein konnte. Und aus dieser Eitelkeit ist wiederholt Hochmut dann geworden, wenn er am wenigsten angebracht war. So im Kriege mit dem Königreich Neapel und in dem ein Jahr in der Republik Venetianer, die sich als große Nationen des Reichs gemeldet haben: Mit diesen nur als Epitheton wurde der italienische General Bonaparte bei Austerlitz geschlagen und fast die Hälfte seines Heeres getötet oder gefangen. Jetzt wurde die Eroberung von Triest für die allergrößte Zeit angetrieben, um die Deutschen und die Österreichern nicht den Kopf zu zerbrechen.

Eine Politik der Feindschaft und der Anernung, denn Italien konnte bekanntlich bedeutende Bandabteilungen von dem hebburigen Nachbarn ohne einen Schwert-

streich zu weiteren Vorkäufen des Reichesgebäudes betätigen, und daß es auch für ihn eine Woge der Gerechtigkeit geben wird.

Von den Monaten des Jahres, die uns nicht gefallen, liegt der erste hinter uns. Der Oktober hat manche Ergebnisse gezeitigt, die wir auch die folgenden Wochen vertragen können. Wohlgeleit und Unheil der Zentralinstanzen und Ruhe der Bevölkerung werden den Rest des Jahres zwingen, umal die innere Freiheit und Verhältniß gestiegen sind nach den großen Siegeserfolgen.

## Der Weltkrieg

Stille in Ost und West.

Im Westen, Osten und in Mazedonien keine größeren Kampfhandlungen.

## Der italienische Krieg.

Der große Sieg von Tagliamento.

In jenen schnellen Schlägen im Osten, dem unergreiflich jähren Ausbrechen unserer Truppen an allen Fronten, insbesondere im Westen, ist es zu danken, daß die Operationen gegen Italien begonnen und so erfolgreich weitergeführt werden konnten.

Gestern haben die verbündeten Truppen der 14. Armee dort einen neuen, großen Sieg erfochten.

Zelle des feindlichen Heeres haben sich am Tagliamento zum Kampf gestellt. Im Gebirge und in der Frontalfläche Ebene bis zur Höhe Ublino-Cobrotro-Cravio ging der Feind fest auf das Defilée des Flusses zurück; Brückentopfstellungen auf dem Oberlauf hier bei Viziano, Dignano und Cobrotro. In einer von dort über Berghaus-Bosano-Banarano auf einer vorzüglichen Nachhutstellung letzte er heiligen Absterben, um den Rückzug seiner 3. Armee auf das westliche Ufer des Tagliamento zu decken.

Von Siegeswillen getrieben, von umsichtiger Führung in entscheidender Richtung angeleitet, errangen hier die deutschen und österreichisch-ungarischen Kräfte Erfolge, wie sie auch in diesen Kriegen selten sind.

Die Brückentopfstellungen von Dignano und Cobrotro wurden von deutschen Jägern, bayerischer und württembergischer Infanterie im Sturm genommen.

Auf allen Kriegsschauplätzen bedrängte brandenburgische und schlesische Divisionen durchdrangen von Norden her in unübersehbarem Anlauf die Nachhutstellungen der Italiener östlich des untern Tagliamento und schlugen den Feind zurück, während erprobte österreichisch-ungarische Kräfte von Ostjugo her gegen die letzte dem Feinde verbliebene Übergangsstelle bei Bassano vorwärts drängten.

Durch den Stoß von Norden abgeschnitten, fielen hinterher umfaßt mehr als 60 000 Italiener dort die Waffen! Mehrere hundert Gefangene fielen in die Hand der Sieger.

Die Zahl der Gefangenen aus der in einer Woche so erfolgreich durchgeführte 12. Jomozschlacht beläuft sich damit auf über 150 000 Mann. Die Summe der gemachten Gefangenen auf mehr als 1500! Die sonstige Beute ist an diesen Zahlen zu bemessen.

Der große, entscheidende Erfolg, die Gefangenennahme von 60 000 Italienern und die Erbeutung mehrerer hundert Geschütze nebst unerschöpfbarem Kriegsmaterial ist den wackeren Truppen der 14. Armee und ihren Verbänden sowie der zahlreichen wachpostenartigen Divisions der Operation durch die oberste Heeresleitung zu danken. Aber die Operation der letzten Tage in Frontal beobachtet hat, mußte sich sagen, daß ein großer Erfolg unmittelbar bevorstand. Heute doch die 14. Armee vom Beginn des Durchbruchs an in unaufhaltsam vorwärtsdrängend sich teilnehmend in die zurückstehenden italienischen Massen vorgehoben und hierbei über Ghibole, Ublino, der großen Ebene und Valente folgend, bis zum 30. Oktober abends Cobrotro erreicht und sich dann mit dem Hauptübergang über den Tagliamento genadert. Geschäftig waren die Truppen unserer Verbänden dem zweiten Übergang, der bei Bassano den Tagliamento überschreitet, nähergekommen.

Sie waren der längs der Adriatische zurückweichenden Armee unmittelbar gefolgt und über Roncoleone, Cervignano, San Giorgio am 31. Oktober bei Mugana längs der großen Ebene und Valente folgend, bis zum 30. Oktober abends Cobrotro erreicht und sich dann mit dem Hauptübergang über den Tagliamento genadert. Geschäftig waren die Truppen unserer Verbänden dem zweiten Übergang, der bei Bassano den Tagliamento überschreitet, nähergekommen.

Unsere Truppen hatten, wie der militärische Mitarbeiter der Welt, die dort, die feindlichen Kräfte von dem Hauptübergang abgeschnitten. Ein Einzelne Heeresmacht mit all ihren Geschützen in die Hände des Siegers. Wahrheit ein Heiden, wie sehr die deutsche Armee und ihre

Führung der kaiserlichen überlegen ist, die sich nicht so schnell den veränderten Verhältnissen des Bewegungskrieges anpassen vermochte, wie unsere braven verbündeten Truppen.

Moltkes Schule. Getrennt marschieren — vereint schlagen. Dieses Wort Moltkes ist jedem Kinde in Deutschland geläufig. Das Prinzip hat in der westlichen Ebene einen Erfolg gezeitigt, der an die Tage der Schlacht bei Sedan erinnert. Die deutsche Front von den Schweizer Alpen bis zum Meer in den nördlichen Vorwärtsbewegung. Ständig lag das Schweregewicht vorwärts. Die Richtungspunkte der unaufhaltsamen, von einem Drang nach vorwärts abhängenden besetzten Armeen waren die bekannten Übergänge des Tagliamento. Die Brückentöpfe sind zum Teil schon von deutschen Jägern erfaßt. Durch die Schwere der Vorwärtsbewegung bildete sich allmählich ein Unterfang des Ententes ein Saal in der feindlichen Linie, dessen Öffnung nach Westen zu lag. Gelang es den deutschen Divisionen von Norden aus und den österreichisch-ungarischen von Süden aus diese Öffnung des Saales zu schließen, dann war eine ganze italienische Armee verloren. Geniale Führung, Eingabe der Offiziere wie der Soldaten bis zum äußersten ließen das große Werk gelingen, dessen Ergebnis uns heute der Heeresbericht mitteilt. Die Unterführung der Entente geschieht vorläufig nur mit Worten. Die englisch-französischen Batterien, die sich in Italien befinden, sind nicht zur Unterführung der geplanten 12. Jomozschlacht geeignet worden, sondern sie waren schon lange dort. Wir dürfen an diesen Freudenlage nicht unzeitig Gelächern im Westen vergessen. Die haben wie der militärische Mitarbeiter der Welt, die mit Moltkes Heer, durch ihr kluges Ansehen im gleichen Maße den Sieg in Frontal ermöglicht wie die Kämpfer, die unmittelbar selbst an den Operationen beteiligt waren.

Der schweizerische Kritiker Stegemann schreibt zu der italienischen Niederlage: Es ist schwer zu begreifen, wie sich die Entente in der Gefahr einer solchen Katastrophe begeben konnte. Die schlagkräftige Entente liegt wohl in der Unterführung der deutschen und österreichischen Reserven und in der Berührung der Handelsfreiheit und der tauglichen Zusammenhängen, die sich durch alle Operationen der deutschen und österreichischen Heeresleitung ereignen. Die Strategie der Entente pflegt Sicherheit zu machen oder im Kleinen zu scheitern. Das ist ein Fehler, der aus ihren militärischen Grundfragen stammt. Es ist aber ein Fehler, der nicht anzurechnen. Die ist ein Stoß tiefer und tödlicher in das Gefüge einer großen Armee eingebunden, als der von Tolmei oder Ghibole nach Ublino führende, der heute schon Ublino selbst erreicht hat. Es ist ein beispiellos strategischer Zusammenbruch, größer als der der Rumänen, da er die zweifelhafte Jomozschlacht der Italiener in fünf Tagen zunichte gemacht hat.

Die Wichtigkeit einer vollständigen Wirkung erörtert General der Infanterie Moritz v. Bunsenberg. Er erklärt, die militärische Lage ist außerordentlich günstig. Der Angriff der Zentralverbände hat im letzten Augenblick, aber immer noch rechtzeitig eingeleitet. Wenn keine Voraussetzungen richtig sind, und wenn wir die politische Stimmung berücksichtigen wollen, werden wir uns nicht darüber wundern, wenn in Italien schon insolge unserer bisheriger Erfolge ein großer politischer Umschwung eingetreten würde.

## Italiens Zusammenbruch und innere Lage.

Was der Zusammenbruch der Italiener, der sich in der Waffenstreckung von 60 000 Mann fürchterlich deutlich fundiert, für die innere Lage Italiens und für ihre Stellung im Bündnis der Feinde Deutschlands bedeutet, läßt sich ahnen, aber noch nicht genau überblicken. Die Grenzen Italiens sind nicht verschlossen, keine verlässliche Nachricht dringt herüber. Aber es ist kaum denkbar, daß dieses Volk, das dem Krieg in der letzten Zeit immer lebensfähigere Widerstände entgegenzusetzen vermag, jetzt die Berichte von der unaufhaltsamen Katastrophe, die sich wohl nicht von unten unterdrücken lassen werden, gelassen aufnimmt. Die Berührungen englischer und französischer Hilfe werden die von Natur aus misstrauischen Italiener wohl auf ihren richtigen Wert einschätzen lassen. Zuletzt, wenn sich alle Verhältnisse und Leistungen aus werthlos, alle Berichte der Widerberstellung aus laienhaft, dann wird die deutsche Front über den politischen Front sein. Die Strategie Italiens kommen. Die Straße für die Politik des Verrates und des italienischen Raubes ist fürchterlich.

## Der Glückwunsch des Reichstags.

präsident Kampf über den Kaiser aus Anlaß der zumeistlichen Sieges am Tagliamento ein Glückwunschtelegramm, in dem es nach Erwähnung der Erfolge im Westen und unserer unergreiflichen Truppen vor die, im Westen und an der italienischen Front heißt: Unsere Gegner haben geglaubt, daß die militärische Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten zur Reize gese. Die Geliebten von Rige und von Tolmei bis zum Tagliamento haben diesen trügerischen Glauben ein jähes Ende bereitet. Unsere Segnungen haben die der Hoffnung bingebunden, daß unsere wackeren Kämpfer wiederum ist. Die Deutsche Kriegsanstalt hat



Kontrolle in der Hand.

Angelehnt dieser glänzenden Frontverhältnisse sollen auch die Begleiterscheinungen zum Kanzenwechsel das Gemüt nicht behermen, um so weniger, als nun auch alle zweifelnden Neutralen sehen, was die Zukunft gebort. Der Reichstanzler Dr. Michaelis ist ein redlicher Mann gewesen, der dem Reichstand vorzuziehen die Minister, auch wenn ihnen großes Vertrauen der Volkserreiterung entgegengebracht ist, können, weil ihnen der Erfolg fehlt. Und der Erfolg ist am Ende wohl für jeden Minister die beste Empfehlung. Nur muß man Geduld haben, auch ein Dismark konnte im Beginn seiner Laufbahn nicht sofort die Vollendung der Wange zeigen, die ihn bemegien. Wir wollen aus der inneren Geschichte der letzten Monate aber die Rechnung ziehen, daß die Wange nicht den Möglichkeiten voraussetzen sollen. Es wäre zu bezeichnen, wenn gerade den trügerischen Reuten die Freiheitgeit erlaubt würde, sich mit ihren Möglichkeiten im Dienste des Vaterlandes zu betätigen. Und ein jeder Reichstanzler und Minister, auch wenn es sich bezeichnen war, nur eine traurige Zeit im Amte zu sein, darf das Bewußtsein haben, daß es ihm verdient war, einen